



KALLENDRESSER

103 / 09. NOVEMBER 2022 / 1. FC KÖLN – BAYER 04 LEVERKUSEN * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



LEEV FC-FANS,

seid begrüßt zum zweiten Derby der Saison. Bereits in den vergangenen Spielzeiten konnten unsere Mannen auf dem Rasen gegen die Pillendreher vom Pharmariesen immer wieder überzeugen. In diesem Jahr scheint der Glanz des Geldes unterm Bayerkreuz gar vollends verloren gegangen zu sein. Die Werkself steht mitten im Abstiegskampf, während unsere Jungs in aller Regelmäßigkeit ihr Herz auf dem Rasen lassen. So soll das Leben sein, aber selbstverständlich war und ist das in Köln bekanntlich nicht. Es liegt also wieder einmal an uns, dem Herzstück des Vereins, heute die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Derbykapitel zu legen... Südkurve heißt mitmachen! Come on FC!

RÜCKBLICK 1. FC SLOVÁCKO – 1. FC KÖLN

Weißte noch, Rita, mir zwei? Et heeß nur: „Volljas“ un nur „wat koss die Welt?“, dä Aurenbleck, sons hätt nix jezählt

Zum insgesamt vierten Mal in diesem Jahr ging es für den FC in der vergangenen Woche auf internationaler Bühne in auswärtige Gefilde. Dieses Mal zum 1. FC Slovácko nach Uherské Hradište im Osten Tschechiens. Der 1. FC Slovácko stellt auf dem Papier sicherlich den schwächsten und weniger interessanten Gegner in dieser Europa Conference League Gruppenphase dar. Dafür sollte es sich aber sportlich nach den beiden Niederlagen gegen Partizan bereits um das erste echte Endspiel ums Weiterkommen handeln. Und so ließ die gut machbare Distanz von knapp 1.000 km und die Aussicht auf ein kleines, aber feines Stadion mit ausreichend Ticket Kapazitäten, ob der zahlenmäßig kleinen heimischen Anhängerschaft, die kölschen Schlachtenbummler trotz UEFA Kollektivstrafe auch wieder auf eine untere vierstellige Anzahl anwachsen. Die tschechischen Bierpreise und die Aussicht auf einen ungezwungenen Europapokaltag in Tschechien taten ihr Übriges, sodass die Vorfreude schon zu Beginn der Woche allmählich anstieg und sich auch am Mittwochabend nicht von den über Nacht zurückzulegenden knapp 1.000 km Autofahrt trüben ließ.

So ging es für meinen Reisetross im gut motorisierten Gefährt und reichlich Super Plus im Tank um kurz vor Mitternacht Richtung tschechische Grenze, die nicht nur günstige Bierpreise, sondern auch bezahlbares Kerosin versprach. Getreu dem Motto: „Nur: Volljas un nur wat koss die Welt?“ lenkte der junge Max Verstappen unser Gefährt in Windeseile nach Bayern auf den Krystallweg, der uns über Würzburg und Nürnberg direkt ins Land der günstigen Benzinpreise bringen sollte. Nach einem wohlverdienten Fahrerwechsel und einer ereignislosen Nacht erreichten wir in den frühen Morgenstunden und unter den Klängen von Papa Schlumpf aus dem Trovato Chat die zweitgrößte Stadt Tschechiens, Brünn. Diese lud im Morgengrauen erstmal zu einer kleinen Mütze Schlaf ein, ehe es um 11 Uhr zunächst zum tschechischen Mittagstisch bei Fleischsuppe und Pivo in die naheliegende Gastronomie ging und von dort zeitnah in Richtung Uherské Hradište. Der kleine aber feine Spielort lud erneut zu Pivo und Fleisch und bei ungezwungener Atmosphäre pilgerten immer mehr kölsche Schlachtenbummler auf die örtlichen Marktplätze, ehe es um kurz vor Fünf auf dem Fußweg ins Mestský fotbalový Stadion ging, in dem zur Eröffnung im Jahr 2003 unsere Feinde aus MG gastierten und sich

mit 3:2 geschlagen geben mussten.

Es war im Grunde alles angerichtet für ein kölsches Fußballfest, wäre da nicht die zickige Frau Wolle gewesen, die uns mit ihrem Schleier mächtig in die Röhre gucken ließ. Glücklicherweise ist der gemeine Fußballfan im Warten geübt, sodass das miese Wetter der Stimmung keinen Abbruch tat. Und auch der frühe Spielabbruch in der siebten Spielminute konnte das kölsche Gemüt nicht wirklich trüben. Für einige Kölner war die Verlegung auf den Freitag zwar gleichbedeutend mit dem Verpassen eben jenen Kicks, dafür konnte aber das ein oder andere Kraftfahrzeug aus der Domstadt unverhofft noch am Donnerstagabend den Weg nach Ost-Tschechien antreten.

Am nächsten Morgen begann das Spiel also von vorne. Von Brünn nach Uherské Hradište, um dort bei Pivo und Fleisch die Zeit bis zum Abmarsch ins Mestský fotbalový Stadion zu überbrücken. Im Stadion angekommen durfte man zum ersten Mal die heimische Fankurve bewundern, die zwar akustisch nie wirklich zu vernehmen war, aber aufgrund des ausgebliebenen Nebels am heutigen Tag zumindest optisch zu vernehmen war. Zu Beginn der zweiten Halbzeit konnte man im Zentrum der heimischen Kurve auch durch eine gute OKF-Quote punkten. Ansonsten ziemlich langweiliger Verein mit langweiligen Fans. Der FC tat sich spielerisch schwer, wusste aber insbesondere in der zweiten Halbzeit zu überzeugen und traf dann durch Duda in der 82. Minute zum erlösenden 1:0 Siegtreffer. Die Chancen auf ein Weiterkommen sind also gewahrt und mit Schützenhilfe aus Slovácko können wir sogar noch den Gruppensieg einfahren, welcher uns eine Reise über Wierfastelovend ersparen würde.

In dem Sinne,

Come on FC und Nissa merda ihr Hurensöhne!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – TSG „1899“ HOFFENHEIM

Sonntags, 19.30 Uhr gegen den Tod des Fußballs und das nur 48 Stunden nach dem Europapokalspiel in Tschechien. So schnell holt dich der triste Alltag des deutschen Profifußballs wieder ein. In Anbetracht der nur kurzen Regenerationszeit der baumgartischen Jünger ließ auch der Optimismus an jenem Sonntag auf sich warten. Vorfreude sieht anders aus.

Aber wie das Leben spielt, zumindest seit der Ära Baumgart, kommt es meistens anders und am Ende holt der FC mindestens nen Punkt. Die Jungs gaben wieder einmal viel und zeigten sich trotz der widrigen Umstände lauf- und kampfbereit. Das sorgte auch auf den Rängen für eine angemessene sonntagsabendliche Atmosphäre und nach 90 Minuten wurden Spieler und Fans mit einem Punkt belohnt.



Erwähnenswert bleiben an diesem Tage noch zwei Gratulationsspruchbänder in die französische Hauptstadt an alle verkleideten Kölner oder doch Pariser? Bon Anniv Supras Auteuil!

Daneben gab es auch noch eine nicht zu übersehene Forderung zum ausnahmslosen Erhalt der 50+1 Regel unter Abschaffung der Ausnahmeregelungen für Hoffenheim, Wolfsburg und Leverkusen. Das Bundeskartellamt hat hier eine eindeutige Sprache

gesprochen und den Ball an die DFL zurückgespielt. Eine einmalige Chance die Fehler vergangener Tage in Frankfurt auszumerzen und den Volkssport Fußball zu stärken. Wir wissen aber natürlich auch, wer das Heft des Handelns in Frankfurt in der Hand hält und wie viel Wert dort auf das Herzstück des Fußballs gelegt wird. Nichtsdestotrotz erwarten wir hier zumindest von unserem eigenen Verein eine eindeutige Positionierung. Der Vorstand beteuerte auf der letzten Mitgliederversammlung, wie sehr man sich am Geißbockheim doch für den Erhalt der 50+1 Regel stark machen würde und Herr Wolf erwiderte, man brauche dafür auch uns Fans. In der Südkurve prangt seit dem vergangenen Heimspiel und auch zukünftig gegen diese drei unnötigen Konstrukte aus Hoffenheim, Wolfsburg und Leverkusen eine nicht zu übersehene und unmissverständliche Botschaft: 50+1 durchsetzen! Ausnahmen abschaffen! Der Ball liegt jetzt wieder beim Vorstand. Eine Stellungnahme reicht hier nicht aus. Zumal die DFL sich auch im Nachgang der bisher einzigen Stellungnahme des FC wieder gegenteilig geäußert hat. Es reicht hier nicht aus, in der vereinsinternen 24/7 Doku von den Fans als dem Nukleus des Fußballs zu sprechen. Wir erwarten, dass sich der FC in der Öffentlichkeit und auch in der DFL klar, eindeutig und lautstark für die Abschaffung der Ausnahmeregelungen einsetzt. Für einen mitgliederzentrierten Fußball!

In dem Sinne,
vamos Vorstand!



RÜCKBLICK FC AMATEURE – VFL BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Wir haben die Amateure der Sonntag ist Okay! Das dachten sich diesen Sonntag mehr als nur eine Handvoll Leute und so fanden sich auf den Rängen des Franz-Kremer-Stadions eine gehörige Anzahl an supportwilligen Anhängern unserer kölschen Krieger ein. Wenn man das abgebrochene Spiel vom vergangenen Donnerstag und das direkt anknüpfende Profispiel gegen Hoffenheim mitzählt, kamen ein paar auf insgesamt vier Anpfiffe von Spielen der Rot Weißen in den letzten vier Tagen. Der Tratsch ging rum, dass es hier und da auch die Überlegungen gab, noch zu der Zweitvertretung der Frauen zu gehen, die schon um 11 am selben Ort spielten. Mit teilweise noch gebrochener Stimme startete man gut in die erste Halbzeit und schaffte es über den harten Kern hinaus Leute mit in den Tifo einzubinden. Sportlich hatte man auch nach dem Führungstreffer in der zweiten Halbzeit noch die Hoffnung, dass man hier zumindest mit einem Punkt vom Platz geht, diese war dann aber beim zweiten Tor der Möchtegern-Bauern in der Nachspielzeit passé. Um dem Abwärtstrend entgegenzusteuern, muss das Spiel gegen Straelen gewonnen werden und wir werden dafür die nötige Unterstützung geben!

We hate Leverkusen, we hate Düsseldorf too, we hate Mönchengladbach but FC we love you!

I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Das Tief der Amateure geht leider erstmal ungebremst weiter. Auch gegen die U23 von MG konnte die Mannschaft nichts Zählbares mitnehmen und verlor das Derby zu Hause sang und klanglos mit 0:2. Da sportlich wenig zu Gunsten des FC lief beschränkte man sich darauf, dem Gegner wenigstens körperlich zu zeigen, dass man nichts für ihn übrig hat. Nach 90 Minuten hatten sich die Amas fünf gelbe Karten eingehandelt. Immerhin. Letzen Samstag hat die Mannschaft auswärts gegen den SV Straelen gespielt. Wir hoffen auch, dass in diesem Spiel Charakter gezeigt wird und der Abstiegskampf als solcher angenommen wurde (Anm. der Redaktion: Redaktionsschluss vor Spielbeginn). Morgen steigt dann das Köln-Duell gegen Fortuna Köln in der Südstadt. Sicher eine gute Gelegenheit sich schonmal auf den 11.11 einzustimmen.

FC-Damen: Auch das dritte Auswärtsspiel der Saison ging gegen den MSV Duisburg verloren. Man unterlag den Zebras knapp mit 1:2. Nach einer torlosen ersten Hälfte drehten die Duisburgerinnen auf und schossen Mitte der zweiten Hälfte zwei Tore innerhalb von vier Minuten. Der Anschlusstreffer von Sarah Maria Puntigam in der 81. Minute war letztendlich nur noch Ergebniskosmetik. Während man in Köln bisher noch keine Punkt verschenkt hat, ist man bis dato auswärts komplett erfolglos. Wenn die Mannschaft es schafft diese Auswärtsschwäche zu überwinden, könnte man die Saison relativ früh in ruhiges Fahrwasser bringen. Nichtsdestotrotz steht man souverän in der Tabelle da und wahrt den Abstand auf die Abstiegsplätze. Letzten Sonntag hatten die FC-Damen die Chance ihre Auswärtsschwäche nochmal anzugehen und zwar gegen die zweitplatzierten Damen von Eintracht Frankfurt. Sicher ein schweres Spiel aber wir hoffen, dass dort die ersten Auswärtspunkte gesammelt werden konnten.

U19: Die U19 siegt auch am siebten Spieltag gegen den FC Schalke 04. Mit einem 1:0 in Köln konnten sich unsere Jungs gegen die Knappen aus Gelsenkirchen durchsetzen und spielen weiter ganz oben mit. Das einzige und entscheidend Tor des Tages besorgte Ellias Geoffrey bereits in der 14. Minute. Die Abwehr hielt das restliche Spiel über stand und sorgte somit auch maßgeblich für den Heimsieg. Ein sehr wichtiger Sieg und auch ein beachtlicher Erfolg, wenn man bedenkt, dass Schalke Dritter der Tabelle ist. Am letzten Sonntag sind die Jungs bei Rot Weiß Essen angetreten, die zu dem Zeitpunkt den vorletzten Platz der A Junioren Bundesliga West besetzten. Im Grunde genommen also ein Spiel, dass man als Tabellenzweiter gewinnen kann. Am 12.11 geht es dann zuhause gegen den Bonner SC weiter.

U17: Am neunten Spieltag konnte sich die U17 in der Liga gegen Hennef 05 souverän mit 3:0 durchsetzen. In der ersten Hälfte passiert nicht viel und so ging es tor- und ereignislos in die Pause. In Halbzeit zwei spielte die Mannschaft dann auf und schenkte dem Gegner drei Buden ein. Das erste Tor erzielte Youssoupha Niang in der 59. Minute. Etienne Borie legt das 2:0 in der 77. Minute der Strafstoß nach und Fayssal Harchouai legte in der Nachspielzeit noch das 3:0 nach. Am zehnten Spieltag, vergangen Samstag, traf man auf die kölsche Fortuna. Sicher auch ein Spiel, dass man auf Grund der aktuellen sportlichen Leistung für sich entscheiden kann. Nächsten Samstag geht es für die Jungs dann zu Hause gegen die Jugend aus Leverkusen ran.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Bald ist WM...

Ja, und da geht sie bald wieder los, die große Fußballsause. Ein wahnwitziges Fußballturnier, bei dem sich alle vier Jahre die besten, oder sagen wir lieber mal die qualifizierten Nationalmannschaften der Welt in einem bestimmten Erdteil sammeln, um gegeneinander zu spielen und den Weltmeister zu ermitteln. Ganz ehrlich, für mich hat dieses Turnier seinen Glanz und seine Faszination schon vor vielen Jahren verloren. Es hat mich schlichtweg einfach nicht mehr gejackt, wer da gegen wen spielt. Schönen Fußball wollte und will ich natürlich immer (noch) gerne sehen, aber zu irgendeiner Nation(-almannschaft) habe ich nicht mehr gehalten. Wieso auch? Meine Farben sind ruot un weiß, für alles andere ist kein Platz in meinem Herzen. Oder soll ich jetzt plötzlich auch Spieler der ostholländischen Strohbauern oder vom Bayer-Konzern anfeuern? Erschließt sich mir einfach nicht, sorry!

Besoffen von „schwarz-rot-geil“ schafften es dann aber spätestens auch ab dem „Sommermärchen“ 2006 die Spiele der deutschen Mannschaft auf jede Nachbarschaftsgartenparty, bei der dann jeder beliebige Karl-Heinz mit des Nachbars Kathy seinen nicht vorhandenen Fußballsachverstand zur Schau stellen darf und Gott und der Welt den Fußballkosmos erklärt. Einerseits: Juckt! Andererseits: Unterstützt doch lieber kontinuierlich deinen kleinen Dorfverein oder den nächstgrößeren Profiverein in deiner Umgebung, als alle vier Jahre auf der Grillparty von Herr und Frau Kreuels den großen Fußballmacker raushängen zu lassen. Gerade die Amateurvereine würden sich über jede Unterstützung freuen!

Und ganz sicher werden auch in diesem Winter.... Huch, Winter?! Ja, die WM findet dieses Jahr im Winter statt. Wissen wir alle. Aber machen wir uns das nochmal ganz deutlich: Die WM wurde im Dezember 2010 von der FIFA an Katar vergeben. Für eine WM im Sommer! Im Nachhinein bemerkte man, dass es schier unmöglich sein würde, eine WM in den Sommermonaten in Katar zu spielen. Temperaturen um die 50 Grad und mehr sind in der Gluthitze der Wüste keine Seltenheit. Also wurde die WM nachträglich in den November/Dezember verlegt, um die Temperaturen halbwegs erträglich für die Spieler zu halten. Dennoch werden die Stadien wohl alle klimatisiert. In Zeiten einer akuten Klimakrise ist das natürlich Nachhaltigkeit vom allerfeinsten! Man hat also eine WM in den Winter gelegt und damit auf sämtliche Spielpläne der nationalen Ligen geschissen. Die Geldmaschinerie der FIFA wurde jetzt einmal angeworfen, da darf auch keine Liga mit ihrem blöden Spielplan dazwischenfunken.

Danke dafür! Im Nachhinein hat man bei der FIFA ebenfalls festgestellt, dass das Vergabekriterium von mindestens 12 Spielstätten für ein winziges Land wie Katar ebenfalls etwas zu hoch gegriffen ist. Daher beschränkte man sich im Nachhinein auf 8 Spielstätten. Wegen Nachhaltigkeit und so...is klar! 8 Spielstätten sind in einem Land, dass mit seinen 11.600km² deutlich kleiner ist als Thüringen, und gerade einmal 2,5 Millionen Einwohner hat (von denen gerade einmal 10% Staatsangehörige Katars sind. 90% der Einwohner Katars sind Arbeitsmigrant*innen bzw. Arbeitssklav*innen!) natürlich absolut nachhaltig. Zumal die beiden Topteams der katarischen Liga gerade einmal einen Zuschauerschnitt von unter 4000 Besuchern haben. Da passen diese 8 Arenen richtig gut ins Nachhaltigkeits- und Umweltkonzept. Hut ab FIFA!

Aber zurück zum Winter. Also, ganz sicher werden auch diesen Winter wieder viele Event-Fans auf den Sofas eng zusammenrücken und sich an den Spielen von „die Mannschaft“ erfreuen. By the way: Ein Großteil der Spiele wird mittags und nachmittags stattfinden, nur damit ihr schon mal planen könnt. Aber geschenkt! Ich will euch dieses ebenso künstliche wie unnötige Fußballerevent nicht kaputtreden. Ich bin natürlich trotzdem auf die ersten Kommentare wie „ja, wir wissen ja, dass es um die Menschenrechte in Katar nicht gut bestellt ist, aber ein Boykott würde den Menschen dort ja auch nicht helfen“ oder „Fußball kann verbindend sein und Brücken der Verständigung schlagen“ und ähnlichem Schwachsinn gespannt. Ich will keine Brücke zu einem totalitären Staat, der die Würde vieler Menschen der maximalen Gewinnerorientierung unterordnet und zudem tief rassistisch, antisemitisch und sexistisch agitiert.

Nun aber mal ganz kurz zu den Fakten: Die renommierte englische Zeitung „The Guardian“ berichtete bereits Anfang des Jahres 2021 von mindestens 6500 Toten Arbeiter*innen auf den Baustellen Katars seit der WM-Vergabe 2010. Diese Baustellen beinhalten nicht nur die Baustellen der neuen Stadien, sondern auch den Bau der Infrastruktur wie Hotels, Autobahnen, U-Bahnen etc. Amnesty International berichtete wenig später von über 15.000 verstorbenen Arbeitsmigrant*innen zwischen 2010 und 2019 in Katar und beruft sich dabei auf Zahlen, die in den jeweiligen Herkunftsländern erhoben werden. In den Statistiken werden also die toten Staatsbürger aufgezählt, die bei einem Arbeitseinsatz im Ausland ums Leben gekommen sind. Leider führen Länder wie Kenia oder die Philippinen eine solche Statistik nicht, so dass die Zahl noch weitaus höher liegen könnte.

Mit anderen Worten, es sterben zehntausende Menschen, die in Katar arbeiten und sich dadurch ein besseres Leben für sich und ihre Familien erhoffen. Nicht nur auf

den Baustellen sterben sie, sondern auch in anderen Arbeitssituationen, in denen sie völlig entrechtet wie Sklaven arbeiten müssen.

Meist beginnt das ganze Drama bereits in den Heimatländern. Ein Großteil der Arbeitsmigrant*innen Katars stammt aus Indien, Nepal, den Philippinen und Bangladesch. Aber auch aus Kenia, Ruanda, Uganda und Somalia. In der Hoffnung, sich durch die vergleichsweise höheren Löhne in Katar eine bessere Zukunft für sich und die eigene Familie aufbauen zu können, gehen viele Menschen das Wagnis ein und schließen einen Vertrag mit einem katarischen Arbeitgeber. Dieser hat dann ab dem Moment der Ankunft in Katar die totale Kontrolle über seine angeworbenen Arbeiter*innen. Ihrer Ausweisdokumente beraubt und ohne jegliches Selbstbestimmungs- und Organisationsrecht werden die Menschen dann auf Baustellen oder im Dienstleistungsgewerbe eingesetzt ohne jeglichen Arbeitsschutz und oftmals auch ohne medizinische Versorgung. Die Menschen arbeiten häufig zwischen 12 und 14 Stunden ohne großartige Verpflegung. Wie bereits erwähnt erreichen die Temperaturen im Sommer oftmals die 50 Grad Marke. Gearbeitet wird in der Regel an sechs Tagen die Woche. Aber auch sieben-Tage-Wochen sind keine Seltenheit. Vor allem während der Corona-Pandemie attestierten mehrere Menschenrechtsorganisationen Katar einen Umgang mit den Arbeitsmigrant*innen, die an das Apartheid-System erinnern. Vergessen wird in dem Zusammenhang leider ebenfalls oft die Ausbeutung der weiblichen Hausangestellten. Hier findet ganz im Verborgenen sexualisierte Gewalt statt. Es gibt dokumentierte Fälle. In solch sklavenhaften Ausbeutungsverhältnissen dürften aber tausende unbekannte und nicht dokumentierte Fälle erfahrungsgemäß eher die Regel sein. Ungewollte Schwangerschaften kommen ebenso häufig vor wie die willkürliche Abschiebungen junger Frauen, die es entweder gewagt haben sich gegen körperliche und sexualisierte Übergriffe zu wehren oder die schwanger und ohne jegliche Unterstützung zurück in ihre Heimatländer geschickt werden. Ganz zu schweigen von den Frauen und Männern, die selbst nach einer Vergewaltigung durch Scharia-Gesetze verurteilt werden, weil sie außerehelichen Geschlechtsverkehr hatten. Von den nicht vorhandenen Rechten für LGBTQI-Menschen wollen wir an dieser Stelle gar nicht erst anfangen. Man kann gar nicht so viel fressen, wie man da kotzen möchte.

Berichte über nicht gezahlte oder noch ausstehende Löhne, das Verbot von Gewerkschaften, die Androhung von Jobverlust und weiteren Einschüchterungen kennen wir wahrscheinlich alle zu Genüge. Ebenso wurden die Toten ja mehrfach medial thematisiert. Skandalös und nicht hinzunehmen bleibt es bis heute und wird

es immer bleiben! Empfohlen sei an dieser Stelle die 4-teilige ARD-Dokumentation „Katar – WM der Schande“.

Kommen wir nun zu den hohen Herren (ja, es sind ausschließlich Herren) der FIFA und der nationalen Fußballverbände, die den wohlwollenden Fußballfans diese Scheisse eingebrockt haben. Ok, wir wissen alle seit vielen Jahren und Jahrzehnten, dass die FIFA, ebenso wie die UEFA und der DFB korrupte Scheissläden sind. Hat aber niemanden gejackt, schließlich hat uns ja Beckenbauers Korruption die ach so tolle WM 2006 im eigenen Lande beschert. Und was war die toll... Poldi und Schweini noch so erfrischend frech wie Funnyfrisch und endlich „durfte“ man wieder stolz auf „sein Land“ sein. Wer sonst nichts hat...

Die Entscheidung für eine WM in Katar war von Beginn an ein abgekartetes Spiel. Die Stimmen von Brasilien, Paraguay, Argentinien, der Elfenbeinküste und Kamerun wurden nachweislich gekauft. Es flossen ca. 1,5 Millionen Dollar an den jeweiligen Delegierten des Landes. Das FBI und die US-Staatsanwaltschaft ermittelten, stießen aber auf eine internationale Mauer des Schweigens. Dennoch wurden etliche Fußballfunktionäre hinter Gitter gebracht und viele weitere lebenslanglich für Fußballfunktionen gesperrt.

Und wer nun denkt „Ach, naja....diese Länder, das war doch klar, dass die sich kaufen lassen“, dem sei folgendes mitgeteilt:

Die 6,7 Millionen Euro, die beim DFB plötzlich nicht mehr aufzufinden waren, und die unter der Regie von Kaiser Franz betreut bzw. veruntreut wurden, fanden sich wenig später auf dem Konto von Katars Fußballfunktionär Mohammed Bin Hammam wieder. Mit Bestechung habe das aber nichts zu tun gehabt, sagt Bin Hammam. Beckenbauer und die FIFA schweigen lieber konsequent dazu. Fakt ist, dass sich Deutschland die WM 2006 nur sichern konnte, weil Katar für Deutschland votierte. Umgekehrt war Katar auf die Stimmen Deutschlands und Frankreichs angewiesen, um sich die WM 2022 zu sichern. Im Auftrag des französischen Verbands gab „Fußballlegende“ Michel Platini seine Stimme für Katar ab. Kurz darauf stieg sein Sohn zum Europa-Boss von „Qatar Sports Investments“ auf. Das ist die Gesellschaft, der Paris St.Germain gehört. Witzig, oder? Zufälle gibt's... Kaiser Franz ist übrigens seit den laut gewordenen Korruptionsvorwürfen plötzlich sehr krank und sehr alt geworden. Er kann nichts und niemandem mehr Rede und Antwort stehen. Kurz zuvor hatte er noch folgenden geistigen Dünnschiss von sich gegeben „Ich habe noch keinen einzigen Sklaven in Katar gesehen“. Jaja, fick dich Franz!

Achso, von der WM in Katar profitierte noch ein weiterer Deutscher bzw. ein deutsches

Unternehmen. Das Architektenbüro um Albert Speer wurde von Scheich Mohammed Hamad bin Chalifa Al Thani, dem verantwortlichen Mentor für die Weltmeisterschaft in Katar, beauftragt die gesamte Planung der Stadien zu übernehmen. Albert Speer ist Sohn des gleichnamigen Architekten, der im Nationalsozialismus Hitlers Lieblingsarchitekt war und unter anderem die neue Reichshauptstadt „Germania“ entwarf. Außerdem war er später als Reichsminister für Bewaffnung und Munition unter anderem auch für den Ausbau der Konzentrationslager verantwortlich. Später verdiente er Millionen mit NS-Raubkunst und seiner reichlich geschönten Biografie. Unter anderem die Springer-Pressen zahlte ihm 600.000 Mark für einen Vorabdruck in der „Welt“. Über ausreichend gute Kontakte und finanzielle Mittel verfügte Albert Speer Junior also durch seinen berühmten Vater von Geburt an. Offenbar reichten diese auch bis nach Katar.

Der verurteilte Schwerekriminelle und Beckenbauers best Buddy Uli Hoeneß wird indes nicht müde zu behaupten, dass die WM in Katar eine großartige Sache sei und man dadurch Brücken schlagen würde und sich durch die WM perspektivisch auch die Situation der Menschenrechte in Katar verbessern würde. Ähnlich wurde damals auch bei den Olympischen Spielen 2008 und 2022 in China argumentiert, ebenso bei den Olympischen Spielen 2014 und der WM 2018 in Russland.

Hat ja richtig gut geklappt, ihr ignoranten Arschlöcher! Aber was will man auch von einem Hoeneß erwarten, der mit seinem FC Bayern gleich doppelt und dreifach mit Katar verbunden ist?!

Zum einen besteht da seit Jahren das Sponsoring durch „Qatar Airways“, gegen das die aktive Fanszene der Bayern seit Jahren protestiert, und zum anderen ist Katar mittlerweile auch Großaktionär bei VW, dessen Tochterunternehmen „Audi“ ebenfalls zu den Großsponsoren der Geldmaschine FC Bayern gehört. Darüber hinaus besitzt der katarische Staatsfonds ebenfalls erhebliche Anteile am Münchener Technologiekonzern „Siemens“, der, wie sollte es anders sein, auch einer der wichtigen Sponsoren des FC Bayern ist. Über das Interesse des Freistaats Bayern an den kontinuierlichen Investitionen Katars in bayerische Unternehmen kann man spekulieren. Der Kapitalismus bahnt sich eben seine Wege in jeden kleinsten Winkel der Erde und in jede Ecke unseres Lebens. Traurig aber wahr! Und solchen Investoren soll durch die Aufhebung der 50+1-Regel Tür und Tor geöffnet werden, um „international wettbewerbsfähig zu bleiben“?! Euch hat man doch echt ins Gehirn gefickt! Abgesehen davon schaffen es diese Unternehmen ja offenbar auch so, Kohle in die Liga zu pumpen. Da muss man ihnen nicht auch noch die letzte Hürde nehmen. Denn wenn

einmal das Geld fließt, haben die Funktionäre und Geschäftemacher des mafiösen Profifußballs keinerlei Skrupel mehr und sind sich für keine Ausrede zu schade, wie die zahllosen Beispiele beweisen. Und ein solch korrupter und krimineller Bastard wie Hoeneß, der gemeinsam mit Katars Eliten und Kaiser Franz über Leichen geht nennt seine eigenen Fans „Chaoten“ und auch „das hässliche Gesicht des Fußballs“. Er sollte mal in den Spiegel schauen.

Zu guter Letzt noch einige Zahlen, die das Schnitzel vom Grill vielleicht noch besser runtergehen lassen:

Katar hat für die WM schätzungsweise knapp 200 Milliarden US-Dollar ausgegeben. Der seit dem Jahr 2021 angehobene monatliche Mindestlohn für ausländische Bauarbeiter in Katar, einem der reichsten Länder der Welt, beträgt 230 Euro. Überstunden werden meist nicht bezahlt.

Die FIFA wird an der WM wohl gut 6 Milliarden US-Dollar verdienen.

440 Millionen US-Dollar Preisgeld werden bei der WM vergeben.

Nimmt man die Zahlen von Amnesty International, sind pro Stadion mindestens 1875 Arbeiter*innen und für jedes der 64 Spiele mindestens 234 Arbeiter*innen auf den Baustellen Katars gestorben.

Entschädigungszahlungen Katars oder der FIFA gibt es bislang nicht!

Auf eine schöne und brückenbauende Weltmeisterschaft. Prost!

GEGNERVORSTELLUNG

SV Bayer 04 Leverkusen

Gründung: 1. Juli 1904

Farben: Schwarz/Rot

Gesellschafter: 100 %: Bayer AG

Mitglieder: 27.462 (Stand August 2022)

Stadion: Ulrich-Haberland-Stadion

Kapazität: 30.210

Erfolge: UEFA-Pokalsieger 1988 // DFB-Pokalsieger 1993 // Vizemeister 1997, 1999, 2000, 2002, 2011 // UEFA Champions League: Finalist 2002

Ewige Bundesligatabelle: Platz 10

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Basketball, Behindertensport, Boxen, Fechten, Handball, Judo, Leichtathletik, Volleyball

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Nordkurve Leverkusen

Gruppen: Ultras Leverkusen, Mad Boyz, Farbenstadtinferno, Brothers, Westsideboyz, Grafen von Berg, Chaos 513

Dachverband der aktiven Fanclubs: Nordkurve12

Projekt zur Finanzierung von Choreos: Kreativ Schwarz-Rot e.V.

Fanhilfe: Kurvenhilfe Leverkusen

Freundschaften: Seit 1981 eine Fanfreundschaft zu den Kickers Offenbach, welche seit mehreren Jahren auch offiziell von den Ultras-Gruppen getragen wird sowie Brighton & Hove Albion aus England.

Rivalitäten: 1. FC Köln, Fortuna Düsseldorf

Fanzine/Sprachrohre: Reines Gewissen (Fanzine), BayPackzettel, Groundhopping made in LEV

Im Netz: <https://ultras-leverkusen.de/>, <https://www.youtube.com/user/bambULe1989> (YouTube-Account Szene Leverkusen), <https://www.nk12.de/>, <https://kreativ-schwarzrot.de/>, <https://www.kurvenhilfe-leverkusen.de/>, <http://kurvenrat-leverkusen.de/>, <https://www.facebook.com/ReinesGewissenFanzine/>

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Im Frühjahr 1999 wurde die TSV-Fußballabteilung zu 100% in die Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH ausgegliedert und alle Anteile der GmbH wurden an die Bayer AG übertragen.

- 20. Mai 2000: Bayer 04 Leverkusen gastiert bei der SpVgg Unterhaching, stand drei Punkte vor den Bayern und kämpfte am letzten Spieltag um die Meisterschaft. Michael Ballack, damals in Leverkusen, schoss in der 20. Minute ein Eigentor und leitete somit die Vizemeisterschaft ein. Leverkusen verlor 2:0 in Unterhaching, der FC Bayern München gewann mit einem 3:1 in gegen den SV Werder Bremen und war aufgrund des besseren Torverhältnisses am Ende Deutscher Meister.

- Im Jahr 2002 gelang Bayer 04 Leverkusen das Vize-Triple: In der Bundesliga landete man hinter Borussia Dortmund, im DFB-Pokalfinale verlor man gegen den FC Schalke 04 und im Champions League-Finale unterlag man Real Madrid.

- Im Jahr 2008 übernahm Bayer 04 Leverkusen die Frauenmannschaft des Turn- und Sportverein Köln rechtsrheinisch 1874 e. V. (kurz TuS Köln rrh. 1874). Momentan spielt die Frauenmannschaft in der 1. Bundesliga.

- Im August 1989 gründeten sich die „Soccer Boyz“ in Leverkusen und legten den Grundstein für die Ultras-Kultur auf der anderen Rheinseite. Kurz darauf kam dann der Fanclub „Madness“ zum Vorschein. Im Jahr 1994 folgte dann die Fusion und die „Mad Boyz“ waren geboren. Zum Rückrundenstart der Saison 2000/01 wurden die „Ultras Leverkusen“ gegründet, welcher als Dachverband für ultrasorientierte Personen aus ganz Leverkusen dient. Wer sich für die Geschichte der Ultras in Leverkusen interessiert, kann dies auf der UL-Seite nachlesen: <https://ultras-leverkusen.de/ultra-in-lev/>

- Anfang bis Mitte der 2000er pflegte die Ultras-Szene von Bayer 04 Leverkusen freundschaftliche Kontakte zu den Boys Bielefeld und dem Ultras Inferno 1996 von Standard Lüttich. Beide Freundschaften spielten aber spätestens gegen Ende der Dekade keine Rolle mehr in der aktiven Fanszene.

- „Das Kreuz muss bleiben“: Die aktive Fanszene rund um Ultras Leverkusen gründeten im Jahr 2007 eine Initiative für den Erhalt des Bayer-Kreuzes. Eine Demontage wurde dadurch verhindert.

- Beim CL-Auswärtsspiel von Bayer 04 Leverkusen bei Atletico Madrid wurde die damalige Auswärtszaunfahne der Ultras Leverkusen von Mitgliedern der Gruppe „Frente Atletico“ erbeutet.

- Der 1. FC Köln gilt für die Fanszene aus Leverkusen als Hauptfeind. Geprägt ist

die Fehde von unterschiedlichen Auseinandersetzungen, wo beide Seiten glorreiche Siegeszüge feiern durften und bittere Niederlagen hinnehmen mussten. Im April 2009 gelang es einem Personenkreis von über 150 Leuten aus Leverkusen über die Jahnwiese in unmittelbare Nähe der Südkurve zu gelangen. Der Schlagabtausch ging an die Leverkusener Fanszene und war eine Niederlage für Köln. Endgültig beglichen wurde die ganze Nummer dann neun Jahre später an einem Vorabend des Derbys im Nachgang eines Basketballspiels, welches die aktive Szene aus Leverkusen besuchte.

EMPFEHLUNG: DOPPELAUSGABE ERLEBNIS FUSSBALL 85/86 & BFU-SAISONRÜCKBLICK

Erlebnis Fußball meldet sich wieder zurück. Und dann auch noch mit einer Doppelausgabe! Grund genug, hier in unserem Spieltagsheft ein bisschen Werbung für das gute Stück zu machen. Nicht nur, weil es ein Interview zum Graffiti-Film mit der Kölner Ultraszene gibt, sondern weil Fanzines ein elementarer Bestandteil unserer Kultur sind und es gilt diese immer wieder zu unterstützen! Dies machen wir natürlich gerne. Zu erwerben gibt es die Doppelausgabe für 9,95€ im Online-Shop vom Erlebnis Fußball. Ein gut sortierter Bahnhofsladen hat dies aber in (un)regelmäßigen Abständen auch. Die Themenübersicht liest sich wie folgt:

- Großes Interview mit der Blue Generation (1. FC Magdeburg). Im Vorwort der letzten EF hatten wir ein Interview mit einem Schwergewicht der deutschen Ultraszene angekündigt. Ich denke wir haben nicht zu viel versprochen. Lest auf unfassbaren 197 Seiten (!) eine Gesprächsrunde, die tiefe Einblicke in die Gedankenspiele einer Ultragruppe gibt: Von den Anfängen der Ultraszene, die mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein „Wir sind die Größten der Welt“ singt, über den Aufstieg eines schlafenden Riesen, bis hin zu schmerzhaften Momenten, die dem Tod von Hannes ihren traurigen Höhepunkt fanden. Viel mehr als nur ein Gruppenportrait!

- Aktuelle Themen, wie die aufgekommene Kritik an den Umständen, wie Zaunfahnen heutzutage erbeutet werden, möchten wir gerne mit euch weiter diskutieren. Die Grundlage dafür bildet neben einleitenden Worten von EF-Redakteur Fabi, ein Text der

Harlekins Berlin, die schon mit einem Statement in ihrem Spieltagsheft „Kurvenecko“ für Gesprächsstoff sorgten. Alles läuft unter dem Titel: „Zaunfahnenklau mit allen Mitteln – Fluch oder Segen für die Szene?“

- „Die Eintrittskarte, analoge Nostalgie oder digitale Moderne?“ Ebenso aktuell ist die Kritik an den E-Tickets, die die gute alte Eintrittskarte vielerorts verdrängt haben. Der Protest einiger Kurven ist in vollem Gange, so gab es neben vielen Spruchbändern auch schon die ein oder andere Choreo zum Erhalt der klassischen Eintrittskarte. Dass die Ultraszene im Jahr 2022 es nicht nur bei optischem Protest belässt und im Stande ist, mit Kampagnen Probleme aufzugreifen, zeigen uns die Ultras aus Hannover. „Lang lebe die Eintrittskarte“ nennt sich ihre Initiative, über die wir im Interview mit einem Vertreter der Szene sprachen. Ergänzt wird dieser Part zum Thema Eintrittskarten durch einen Kommentar unsererseits.

- Interview zum Graffiti-Film: „Dr Zoch kütt“. Die EF-Redaktion bekam eine exklusive Vorab-Vorführung und sprachen mit zwei Szenemitgliedern des 1. FC Köln über Idee, Entstehung und die ein oder andere Anekdote zum Film. Und weil es so schön ist, haben uns die Jungs auch noch einen satten Schwung Graffiti-Bilder zur Verfügung gestellt. Diese gibt es dann zur Ausnahme auch mal auf einem eigenen 32-Seiten-Druckbogen Fotopapier.

- „Back in town“ – Interview mit den Ultras Krefeld. Mehrere Jahre musste die Fanszene des KFC Uerdingen auf einen echten Heimvorteil verzichten. Statt der Grotenburg kickte die Mannschaft gleich in mehreren Ausweichorten. Von Duisburg bis Velbert. Ende letzter Saison hatte diese Leidenszeit endlich ein Ende. Wir sprachen mit den Ultras Krefeld über die emotionale Rückkehr, ihr zu Stande kommen und die Zukunftsfähigkeit der traditionellen Spielstätte.

- Einen Gastbeitrag gibt es von Tim, der im Sommer das 17. Kurvenfest der Ultras Tito besuchte und für uns seine Eindrücke niederschrieb

- Die Rubrik Ultras, deine Parolen geht in die zweite Runde. Nach dreifacher Zusage landeten wir wiederum im Süden, nur halt weiter westlich: Konservative Kesselstadt und subkultureller Schmelztiegel, Daimler-Benz und 0711-Rap. Stuttgart, deine Parolen. Zusammengerechnet haben Commando Cannstatt 1997, Schwabensturm 2002 und

Schwaben Kompanie 2006 nämlich über sechzig Jahre Historie geschrieben und damit auch ein buntes Potpourri aus Durchhalteparolen und Lebensweisheiten verbalisiert, von denen zurecht auch einige abseits des sogenannten ‚Bruschdringäquadors‘ nachhaltig im Kopf geblieben sind.

- Die Fürther Ultraszene veröffentlichte kürzlich den Bildband „30 Jahre Ultras SpVgg Fürth“. Über 600 Seiten, vorrangig Fotos aus dem Spektrum der Fürther Ultraszene nahmen wir zum Anlass für ein kleines Gespräch mit Fabian, einem der Autoren des Buches.

- Südamerika; Sehnsuchtsort aller Fußballfans. Die meisten denken dabei zuerst an Argentinien, Brasilien. An den legendären Diego Maradona, Geschichten krimineller Machenschaften der Barras Bravas, die Melodien der Kurven, getragen von hüpfen und mit den Armen wedelnden Hinchas ... und eher selten an Peru. Denn lockt dieses Land eher mit der Kategorie Weltwunder statt fanatischen Fußballfans. Marten machte sich dennoch auf den Weg zum Lima-Derby und schrieb einen Reisereport zwischen Euphorie, Wut und Selbstkritik.

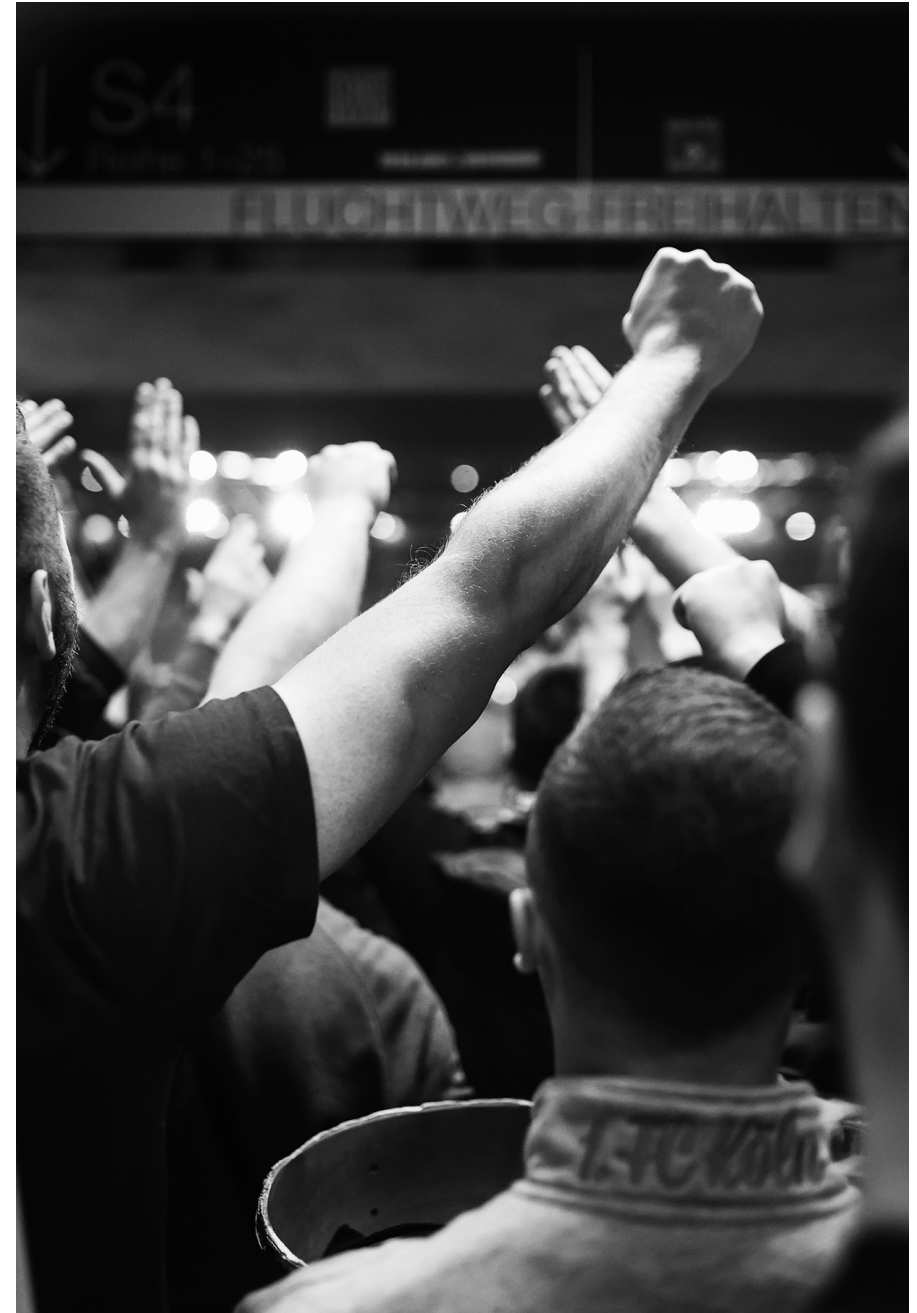
- Schon in den letzten Jahren berichteten wir von den Pokalfinals in Europa. Wir haben diesmal bei über 10 Finalpartien näher hingeschaut, die ersten drei, das Finale in Deutschland, Kroatien und der Schweiz, gibts in dieser Ausgabe. Die anderen folgen aus Platzgründen in der EF 87.

- International wird es auch bei dem kleinen Gastbericht vom Spiel Budocnost Podgorica vs. Llapi KF, die in der Conference League Qualifikation aufeinandertrafen.

Des Weiteren empfehlen wir auch den Blickfang Ultra-Saisonrückblick, welcher nach einer Corona-Pause wieder am Start ist. 32 Gruppen/Fanszenen blicken auf 252 Seiten in DIN A4-Format auf die abgelaufene Saison zurück. Für 10,90€ gibt es den Schinken im BFU-Shop! Also: Kauft die Dinger und unterstützt eine gute Sache!

<https://erlebnis-fussball.de/>

<https://blickfang-ultra.de/>





CNS

COLONIACS im November 2022

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras